



# Aus unserem Schulprogramm

## Genderbewusstes Handeln an der Franz-Joseph-Koch-Schule

### 1. Einleitung – Schulpolitischer Bezugsrahmen

Genderbewusstes Handeln ist ein Auftrag aus dem Schulgesetz: Die Schule „achtet den Grundsatz der Gleichberechtigung der Geschlechter und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“ § 2 (7) Schulgesetz NRW

Hier ist zu beachten, dass „Geschlecht“ ein komplexer und mehrdimensionaler Begriff ist. Neben der biologischen und sozialen Dimension (eher wissenschaftliche Bezug) existiert auch eine identitätsbezogene Dimension (individueller/persönlicher Bezug). (s. Pädagogische Orientierung für eine geschlechtersensible Bildung an Schulen in NRW 2020, S. 8)

Die Auseinandersetzung mit genderspezifischen Themen hat daher auf mehreren Ebenen zum Ziel, mehr Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern zu erreichen, Vorurteile ab- und partnerschaftliches Sozialverhalten aufzubauen, auch gegen geschlechterspezifische Formen von Gewalt und Sexismus. Dabei steht im Vordergrund, Regeln für Kommunikation, Zusammenarbeit und Interaktion zu vereinbaren, die Diskriminierung verhindern.

„Unabhängig vom Geschlecht ist es wichtig, dass sich alle Menschen bestmöglich entfalten können, Akzeptanz erfahren, eine positive Identität entwickeln und sich nicht durch geschlechterbezogene Erwartungen einschränken lassen.“ (s. Pädagogische Orientierung 2020, S. 8)

In dem Beschluss „Leitlinien zur Sicherung der Chancengleichheit durch geschlechtersensible schulische Bildung und Erziehung“ der Kultusministerkonferenz (2016) wurde dies für den Bildungsbereich konkretisiert. Es besteht sowohl ein **Präventions-** als auch ein **Interventionsauftrag** für die Schule.

Als Merkmal von Schulqualität bilden sich im Referenzrahmen NRW von 2020 Schwerpunkte zum genderbewussten Handeln ab, u.a. in der Dimension 3.2 „Kultur des Umgangs miteinander“ und im Kriterium 2.4.1 „Das Lehren und Lernen wird schüler[\*innen]orientiert und heterogenitätssensibel gestaltet.“. (Änderung durch die Verfasserin)

Genderspezifische Aspekte finden sich hier in der Mehrdimensionalität der Heterogenität wieder und werden im System Schule in verschiedenen Bereichen berücksichtigt.



Übergeordnet leistet die Verwendung einer **geschlechtersensiblen Sprache** auf allen personellen Ebenen einen Beitrag zu mehr Geschlechtergerechtigkeit, weil sie den Einfluss von Geschlechterstereotypen reduziert. Es ist darauf zu achten, das sogenannte „generische Maskulinum“ zu vermeiden und durch die Verwendung einer neutralen Sprachform oder durch die explizite Benennung auch der weiblichen Form zu ersetzen.

„Ein Sprachgebrauch, der die Gleichstellung der Geschlechter zum Ausdruck bringt, ist nicht nur ein Gebot der Geschlechtergerechtigkeit, sondern im amtlichen Sprachgebrauch für Landesbedienstete nach den Vorgaben des nordrhein-westfälischen Landesgleichstellungsgesetzes (§4) verpflichtend.“ (s. Pädagogische Orientierung 2020, S. 12)

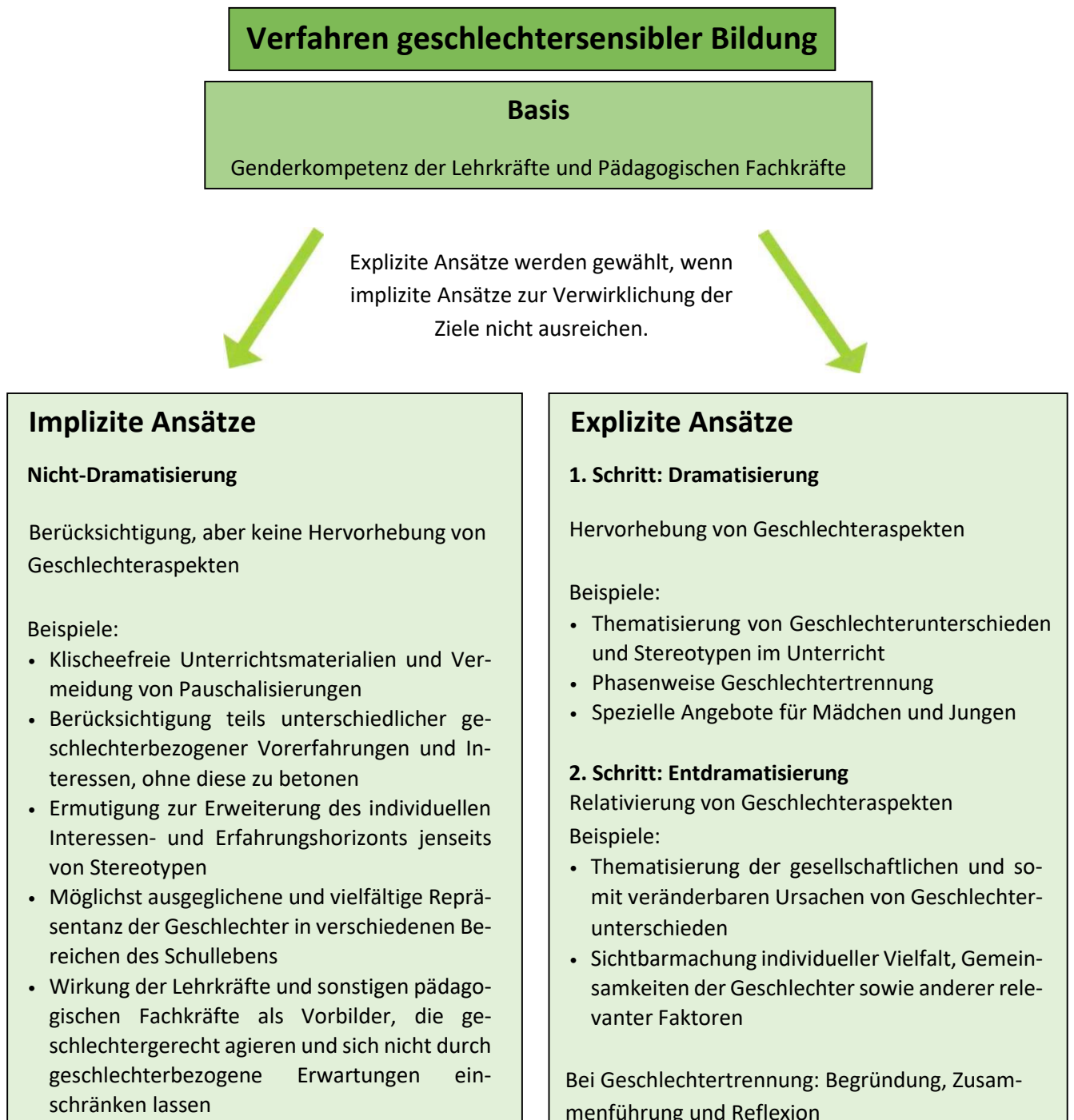
Die Verwirklichung einer geschlechtersensiblen Bildung ist Aufgabe der gesamten Schulgemeinschaft. Neben der Schulleitung kommen der Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen und dem Lehrkräfteeirat besondere Bedeutung bei der Integration des Themas in Schulentwicklungsprozesse zu. Grundsätzlich sind aber alle Lehrkräfte – und an unserer Schule auch die Pädagogischen Fachkräfte – für geschlechtersensible Bildung in Unterricht und Schulleben verantwortlich. Besonders wirksam wird geschlechtersensible Bildung dann, wenn die Lernenden selbst diese mit wachsender Genderkompetenz mittragen und auch Eltern und Erziehungsberechtigte mit auf den Weg genommen werden.

## 2. Verfahren geschlechtersensibler Bildung

An der Franz-Joseph-Koch-Schule werden deutlich weniger Mädchen als Jungen eingeschult und unterrichtet. Laut Schulstatistik des Landes NRW wird bei Jungen im Vergleich zu den Mädchen ein entsprechender sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf deutlich häufiger festgestellt (etwa 2:1). Diese Ungleichverteilung bedarf einer besonderen Berücksichtigung gendersensibler Bildung, die die Individualität der Kinder berücksichtigt und somit einer individuellen Förderung entspricht. Interessen, Wünsche und Einstellungen von Schülerinnen **und** Schülern müssen ernst genommen, respektiert und berücksichtigt werden.

Zudem soll aber eine Balance gehalten werden zwischen dem interessen- und stärkenorientierten Ansatz und Ansätzen, die ausgleichend wirken und Lernende dazu bewegen, neue Fertigkeiten und Interessen zu entwickeln – ohne dabei Geschlechteraspekte vor den Lernenden zu betonen. Ein behutsames Vorgehen ist dabei von großer Bedeutung – nach dem Prinzip so viel wie nötig, so wenig wie möglich.

In der Literatur werden hierzu implizite und explizite Ansätze unterschieden:



(Quelle: Pädagogische Orientierung für eine geschlechtersensible Bildung an Schulen in Nordrhein-Westfalen 2020, S. 16)

### 3. Verhaltensreflexion von Lehrkräften und Pädagogischen Fachkräften

Genderkompetenz ermöglicht Lehrkräften und Pädagogischen Fachkräften, Mädchen und Jungen abseits von Stereotypen in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Das Kollegium der Franz-Joseph-Koch-Schule reflektiert das eigene Verhalten hinsichtlich eines genderneutralen Umgangs mit den Schülerinnen und Schülern – auch mit dem Wissen um die Vorbildfunktion des eigenen Handelns.

Folgende Fragen können helfen, das eigene Verhalten zu prüfen:

- Wie spreche ich wen in der Klasse an?
- Wen nehme ich wann dran?
- Wer wird wie zu Leistungen ermuntert?
- Wie bewerte ich Leistungen?
- Ist diese Leistungsbewertung frei von geschlechtsbezogenen Erwartungen und Zuschreibungen?
- Wie gehe ich mit Störverhalten von Mädchen und Jungen um?
- Achte ich auf inklusive Sprache?
- In welchen Situationen spreche ich Schülerinnen und Schüler als Mädchen und Jungen an?
- Welche Vorstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit gebe ich weiter?
- Welche Bedeutung hat das Thema Transgender für mich? Wie gehe ich damit um?
- Welche Themen bevorzuge ich selbst? (z.B. technische Themen oder den Erwerb von Medienkompetenz nicht vernachlässigen...)
- In welcher Form hinterfrage ich Aussagen der Kinder kritisch?
- Wie rege ich Kinder zum Nachdenken an? ...

## 4. Kompetenzerwartungen geschlechtersensibler Bildung – Unterrichtsbezüge und außerunterrichtliche Handlungsfelder

### 4.1 Angestrebte Genderkompetenz

Angestrebte Genderkompetenz am Ende der Schulzeit (im Zusammenspiel aller Fächer)	
<p>Die Schule unterrichtet und erzieht junge Menschen im Sinne der Gleichberechtigung der Geschlechter und vermittelt die hierfür erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Werthaltungen (vgl. § 2 SchulG). Diese werden auch als Genderkompetenz bezeichnet und während der gesamten Schulzeit im Zusammenspiel aller Fächer und Lernsituationen auf- und ausgebaut.</p> <p>Die folgenden Kompetenzbeschreibungen konkretisieren diesen Auftrag und bilden idealtypisch erwartete Lernergebnisse am Ende der Schulzeit ab. Im Sinne eines kumulativen und spiralförmigen Lernens wird den Heranwachsenden Gelegenheit gegeben, Genderkompetenz wiederholt und in wechselnden Kontexten auszubilden und anzuwenden. Lebenswelt und Entwicklungsstand der Lernenden bilden dabei die Grundlage.</p> <p>Die dargestellten überfachlichen Kompetenzerwartungen werden in den Unterrichtsvorgaben des Landes (Richtlinien, Rahmenvorgaben, Lehrplänen, Bildungsplänen) aufgegriffen bzw. fachspezifisch ausdifferenziert. Auf Schulebene werden sie überfachlich im Schulprogramm und fachspezifisch in schuleigenen Unterrichtsvorgaben und didaktischen Jahresplanungen konkretisiert.</p>	
Bereich	Die Lernenden können ...
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern, dass Geschlechterrollen und geschlechterbezogene Erwartungen gesellschaftlich geprägt und somit veränderbar sind,</li> <li>• die Prinzipien der Gleichberechtigung der Geschlechter und der selbstbestimmten Lebensführung anhand von Beispielen erklären,</li> <li>• gegenwärtige und historische geschlechterbezogene Benachteiligungen in verschiedenen Lebensbereichen inklusive ihrer Ursachen und Folgen differenziert darstellen — auch in Wechselwirkung mit anderen Kategorien wie Alter, sozialer Herkunft, Migrationshintergrund, Behinderung,</li> <li>• Ideen zum Abbau geschlechterbezogener Benachteiligungen erläutern,</li> </ul>
Analyse- und Reflexionskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachverhalte mit Blick auf Geschlechteraspekte (z. B. Geschlechterunterschiede, ihre Ursachen und Folgen) analysieren,</li> <li>• Ideen zum Abbau geschlechterbezogener Benachteiligungen bewerten,</li> <li>• reflektieren, inwiefern ihr eigenes Denken und Handeln durch geschlechterbezogene Erwartungen geprägt ist,</li> </ul>
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• allen Menschen mit Respekt sowie frei von geschlechterbezogenen Vorurteilen und Diskriminierung begegnen,</li> <li>• angemessen auf geschlechterbezogene Benachteiligung reagieren und zu deren Abbau beitragen,</li> <li>• ihre Potenziale selbstbestimmt ohne Einschränkungen durch geschlechterbezogene Erwartungen nutzen.</li> </ul>

(Quelle: Pädagogische Orientierung für eine geschlechtersensible Bildung an Schulen in NRW 2020, S. 11)

Die in der Tabelle aufgeführten Kompetenzerwartungen beziehen sich auf das Ende der Schulzeit, so dass wir unseren Auftrag in der Primarstufe darin sehen, unsere Schülerinnen und Schüler zu sensibilisieren und einen Grundstein zur Entwicklung entsprechender Kompetenzen zu legen.

Unsere schulinternen Lehrpläne sind so ausgerichtet, dass die Schülerinnen und Schüler ermutigt werden, sich stereotypenfrei mit unterschiedlichen Themen auseinanderzusetzen. Unterrichtsinhalte, die sich besonders anbieten, werden in den halbjährlichen Arbeitsplänen in den Fokus gerückt. Bei der Vorbereitung von Unterrichtsreihen wird geprüft, inwiefern Geschlechteraspekte eine inhaltlich relevante Rolle spielen und in welcher Form ihnen begegnet wird. Auch bei der Leistungsbeobachtung und -bewertung werden genderspezifische Aspekte bewusst reflektiert.

#### 4.2 Schwerpunkte und Ideen zu den verschiedenen Unterrichtsfächern

„Viele soziale, politische, ökonomische, mediale, künstlerische und weltanschaulich-religiöse Bereiche und Räume sind bis heute durch relevante Geschlechterunterschiede und -stereotype geprägt.“ (s. Pädagogische Orientierung 2020, S. 18)

Im Primarstufenunterricht greifen diese Bereiche häufig ineinander, so dass es in unterschiedlichen Fächern Ansatzpunkte der Auseinandersetzung gibt. Die Entscheidung, ob implizite Ansätze greifen oder explizite Ansätze gewählt werden müssen, hängt jeweils vom Thema, den bisherigen Erfahrungen und der jeweiligen Lerngruppe ab.

In der folgenden Tabelle finden sich einige Ideen zu relevanten Bereichen und Gedanken Anregungen sowie Materialien an unserer Schule:

Fach	Ideen, Gedanken, Material
Deutsch	<p>vorhandene Ganzschriften:            „Hotte und die Mädchen“, „Ben liebt Anna“, „Jetzt bist du fällig“, „Das traust du dich nie Jona!“, „E-Mails und Geheimnisse“, „Hanno malt sich einen Drachen“, „Fliegender Pfeil“, „Bäckerei Engel“, „Der singende Ritter“, „Eine Klasse im Fußballfieber“, „Wir sind die harten Piraten“</p> <p><i>Vorschläge zu weiteren Ganzschriften:</i>            „Das kleine und das große Nein“; „Johanna, gemeinsam sind wir stark!“ „Schorsch und das Schulgespenst“</p> <p>Märchen:            kritische Hinterfragung „alter“ Geschlechterrollen</p>
Sachunterricht	<p>unterschiedliche Themenbereiche in verschiedenen Jahrgangsstufen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- körperliche Selbstbestimmung (Material vom Verlag an der Ruhr: „Ich sag Nein!“)</li> <li>- Typisch Junge – typisch Mädchen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sexualkunde (Genderthemen, Transgender, Entwicklung von Achtung, (Selbst-)Verständnis, Verantwortungsgefühl, sozialer Aspekt – Vorurteile)</li> <li>- Medienbildung</li> <li>- Werbung</li> <li>- Berufe (besondere Beachtung der neutralen Sprachform oder zusätzliche Benennung der sprachlich-feminisierten Form, z.B. Frisör und Frisörin)</li> </ul> <p>Zertifizierung zum „Haus der kleinen Forscher“ (Anmerkung: müsste eigentlich umbenannt werden)  ⇒ frühe MINT-Bildung für alle Lernenden gleichermaßen</p>
Mathematik	Stärkung von Mädchen
Kunst- /Sport- unterricht:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rollenspiele, Theater</li> <li>- Stärkung von Jungen im künstlerischen Bereich</li> <li>- Stärkung von Mädchen im sportlichen Bereich</li> <li>- Hinterfragung von Bewertungen: Mädchen malen schöner? Jungen können besser werfen?</li> </ul>
Ethik/Religion:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ich-Identität: „Das kleine Ich bin ich“, Selbst-Bewusstsein</li> <li>- Geschlechterrollen vor dem Hintergrund verschiedener religiöser Einstellungen</li> </ul>

### 4.3 Classroommanagement

„Geschlechtersensibles Classroom Management findet meistens implizit, also ohne ausdrückliche Betonung von Geschlecht statt, indem Regeln und Konsequenzen, Kommunikation-, Organisations- und Partizipationsformen sowie Aufgabenverteilung so ausgestaltet sind, dass alle Kinder und Jugendlichen unabhängig von ihrem Geschlecht bestmöglich gefördert werden.“ (s. Pädagogische Orientierung 2020, S. 20)

U.a. finden folgende Maßnahmen an unserer Schule Berücksichtigung:

- Bereits bei der Einschulung wird auf eine gendergerechte Verteilung von Mädchen und Jungen in den Klassen geachtet.
- Die Sitzordnung lässt Wünsche der Kinder zu, dabei werden die individuellen Bedürfnisse der Kinder beachtet.
- Die Wünsche der Kinder finden bei der Bildung von Arbeitsgruppen Berücksichtigung, jedoch wird darauf geachtet, dass in den höheren Jahrgangsstufen auch beide Geschlechter zusammenarbeiten, um ein respektvolles Miteinander zu fördern.
- Die Verteilung der Klassendienste geschieht geschlechterunabhängig.
- Bei der Wahl der Klassensprecherin / des Klassensprechers wird auf eine gleichmäßige Verteilung geachtet.



- Durch unser So...Fit!-Programm werden alle Lernenden gleichermaßen in ihrer Sozial- und Selbstkompetenz gefördert. Es wird großer Wert auf ein respektvolles und unterstützendes Miteinander gelegt.
- Das Präventionsprogramm fit4future berücksichtigt alle Lernenden gleichermaßen. Z.B. werden auch beim Backen oder Kochen Jungen ganz selbstverständlich einbezogen.
- Unterrichtsmaterialien werden auf eine geschlechterneutrale Formulierung und Aufgabenstellung hin überprüft.

#### **4.4 Phasenweise Geschlechtertrennung**

Bezüglich mancher Unterrichtsinhalte erscheint es sinnvoll, phasenweise geschlechtergetrennt zu unterrichten, zum Beispiel in der Sexualerziehung. „Das Arbeiten in einer geschlechtshomogenen Gruppe kann von den Beteiligten als Schutz- und Entlastungsraum wahrgenommen werden.“ (s. Pädagogische Orientierung 2020, S. 21)

Wurde ein entsprechendes dramatisierendes Vorgehen gewählt, sind auf jeden Fall entdramatisierende Ansätze zu berücksichtigen, um Stereotype nicht zu verstärken.

#### **4.5 Sachausstattung der Schule**

##### Schulhof

Bei der Planung und Neugestaltung des Schulhofes im Jahr 2020 wurden die Kinder mit einbezogen. Die Klassensprecher\*innen haben Wünsche und Vorschläge in den Klassen gesammelt, welche in großem Umfang realisiert werden konnten. Die Bedürfnisse der Mädchen und Jungen wurden gleichermaßen berücksichtigt, ohne explizit thematisiert worden zu sein.

##### Schulhofspiele

Das Fußballspielen wird beobachtbar eher von den Jungen favorisiert. Mädchen werden aber auch ermutigt, es auszuprobieren. Die Thematisierung im Sportunterricht unterstützt diesen Prozess.

Des Weiteren werden im Rahmen des Moduls „Bewegung“ des Präventionsprogramms fit4future viele alte und neue Pausenspiele mit allen Kindern gleichermaßen ausprobiert.

In den Spielpausen im Gebäude können Konstruktionsspiele verstärkt für alle Kinder als Möglichkeit aufgezeigt werden, um auch Mädchen einen selbstverständlicheren Zugang zu verschaffen. Ebenso sind Malangebote für alle ein Weg, Jungen ohne explizite Ansprache im künstlerischen Bereich zu fördern.



### Lehrwerke/Unterrichtsmaterial

„Geschlechtersensible Unterrichtsmaterialien zeichnen sich insbesondere dadurch aus, dass Geschlechtergruppen möglichst ausgewogen repräsentiert sowie klischeefrei und vielfältig dargestellt werden.“ (s. Pädagogische Orientierung 2020, S. 19)

Es ist darauf zu achten, dass in ihnen keine stereotypen Vorstellungen darüber reproduziert werden, wie Mädchen und Jungen bzw. Frauen und Männer zu sein haben. Bei der Auswahl der Lehrwerke an unserer Schule in den Fächern Deutsch und Mathematik wurde auf eine geschlechtsneutrale Darstellung geachtet. Folgende Leitfragen spielten dabei eine Rolle:

- Welche Personen kommen ggf. im Unterrichtsmaterial vor?
- Kommen Frauen und Männer zu gleichen Teilen vor?
- Wie werden sie jeweils dargestellt?
- Welche Vorstellungen von Weiblichkeit und Männlichkeit stehen dahinter?
- Bieten die Materialien vielfältige Identifikationsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler?

### Schulbücherei/Ganzschriften für den Unterricht

Auch hier wird bei Neuanschaffungen auf geschlechtersensible Inhalte geachtet. Das „Beurteilungsraster in Bezug auf Geschlecht und Sexualität“ aus der Zeitschrift Grundschule (5-2019, S. 16, 17) kann bei der Auswahl helfen (s. Anhang).

Neben den oben genannten Ganzschriften stehen für den Einsatz im Unterricht auch folgende Bücher zur Verfügung:

Lotti und Otto (4-6 Jahre), Der Junge im Rock (4-6 Jahre), Teddy Tilly (ab 4 Jahren), Der Katze ist es ganz egal (ab 9 Jahren), Prinzessin (ab 3 Jahren)

Weitere Bücher behandeln insbesondere die Themen Transgender oder gleichgeschlechtliche Partnerschaft:

Familie das sind wir (ab 4 Jahren), Zwei Papas für Tango (4-6 Jahre), PS: Es gibt Lieblingseis (4-7 Jahre)

### **4.6. Offener Ganzttag**

Der Offene Ganzttag zeichnet sich an unserer Schule durch eine Verzahnung des Vormittags- und des Nachmittagsbereichs aus. U.a. betreuen einige der Pädagogischen Fachkräfte schon am Vormittag die Lernzeiten. Durch die enge Zusammenarbeit und die Hospitation in einzelnen Unterrichtsstunden (sofern es das Stundenkontingent zulässt) sind die Pädagogischen Fachkräfte Teil des Kollegiums geworden und haben einen guten Einblick in die gendersensible Bildung.



Auch im Nachmittagsbereich findet diese in verschiedenen Bereichen Berücksichtigung:

### **Inhalte des Sozialtrainings**

- Gefühle (z. B. auch Jungen dürfen weinen)
- Identifikation (z.B. meine Familie und ich)
- Selbstvertrauen (z.B. Stärken/Schwächen sind unabhängig vom Geschlecht)
- Kooperationsfähigkeit (z.B. Jungen/Mädchen profitieren voneinander)
- Konfliktfähigkeit (z.B. Streitkultur → Jungen schlagen zu/Mädchen trauen sich nicht)

### **Dienste für die Gruppe/Gemeinschaft**

Z.B. Tische abwischen nach dem Mittagessen oder Raum fegen werden gleichermaßen von Jungen und Mädchen durchgeführt.

### **Freizeitangebote** (Fußball, Tanz, Experimente, Kreatives ...)

werden sowohl für Jungen als auch für Mädchen angeboten. Eine Mischung ist gewünscht. Allerdings werden in den oberen Jahrgangsstufen Wünsche nach reinen Mädchen- bzw. Jungengruppen geäußert, die auch Berücksichtigung finden.

### **Fortbildung**

Dezember 2020: 1. Teil: „Prävention sexualisierter Gewalt“

## **4.7 Elternarbeit**

Im Rahmen der Elternarbeit ist es wichtig, zu einem Austausch über die Ziele und Strategien geschlechtersensibler Bildung zu kommen, z. B. bei Elternsprechtagen oder Elternabenden. Wenn Eltern oder Erziehungsberechtigte diese nicht teilen, stellt dies eine besondere Herausforderung dar, durch die die Lernenden aufgrund unterschiedlicher Ansprüche und Traditionen in Konflikt geraten können. In diesem Fall ist besonderes Einfühlungsvermögen gefragt. (s. Pädagogische Orientierung 2020, S. 26)

In Gesprächen können Verhaltensweisen der Kinder thematisiert und Eltern Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie sie ihre Kinder zu mehr Selbstständigkeit führen und gleichzeitig Gendertypen durchbrechen. Z. B. können Jungen im Haushalt helfen, kochen oder backen und Mädchen können Dinge reparieren oder im Garten arbeiten.

Auf den Klassenpflegschaftssitzungen sind Eltern grundsätzlich über Unterrichtsinhalte zu informieren. Insbesondere bei gendersensiblen Inhalten wie dem Sexualkundeunterricht ist aber eine konkretere Darstellung der Schwerpunkte (u.a. auch Transgender, Homosexualität, Missbrauch) und der Vorgehensweise notwendig.



Auch im Bereich der Medienerziehung sind Eltern und Erziehungsberechtigte immer wieder mit in die partnerschaftliche Verantwortung zu nehmen. Hier gilt es insbesondere, Kinder vor Darstellungen sexualisierter Gewalt zu bewahren.

Zur außerschulischen Unterstützung der Eltern und Erziehungsberechtigten ist es wichtig, ihnen Anlaufstellen (u.a. Familienberatungsstellen) nennen zu können, wenn z.B. zum Thema Transgender Unsicherheiten und Fragen auftreten.

#### Literatur:

Ilke Glockentöger, Eva Adelt (Hsrg.): Gendersensible Bildung und Erziehung in der Schule (Grundlagen – Handlungsfelder – Praxis), Waxmann 2017 Münster, New York (QUA-LiS NRW)

Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW: Pädagogische Orientierung für eine geschlechtersensible Bildung an Schulen in Nordrhein-Westfalen, 2020 (QUA-LiS NRW)

Zeitschrift „Grundschule“ (Westermann), Ausgabe 5 – 2019: Typisch Mädchen? Typisch Junge? – Wie Genderkompetenz Ihnen hilft, die Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen

#### Internet

[www.schulentwicklung.nrw.de/q/gendersensible-bildung/](http://www.schulentwicklung.nrw.de/q/gendersensible-bildung/)